



Altenhilfe

Behindertenhilfe

Gefährdetenhilfe

Jugendhilfe

Jugendsozialarbeit

Kinder- und Familienhilfe

Migration



Eine neue Bewegung von rechts

Herausforderungen für Wohlfahrtsverbände und für die Jugendhilfe

Wölfe im Schafspelz

Soziale Arbeit als Betätigungsfeld von Rechtsextremen

Distanzierung vom Rechtsextremismus unterstützenAktuelle Ansätze, bewährte Vorgehensweisen und fachliche Herausforderungen

Angst vor dem Abstieg

Die Themen »Flucht« und »Asyl« als rechte Mobilisierungsressource

Rasssimuskritische Impulse für die Jugend- und Sozialarbeit

Standards für eine diskriminierungskritische Öffnung

»Was ein deutscher Kerl sein will ...«

Rechtsextreme und rechtspopulistische Haltungen als Herausforderung für Jungen- und Männerarbeit

Platte Sprüche und aggressive Rechthabereien Argumentationstrainings helfen gegen Stammtischparolen

. 106.240', am 17.07.2024, 19:31:19. von Kopien dieses PDFs ist nicht zulässi

Blätter der Wohlfahrtspflege Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit

Beirat: Holger Backhaus-Maul, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Philosophischen Fakultät III (Erziehungswissenschaften) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg • Dr. Konrad Hummel, Beauftragter des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim für die Konversion • Uwe Lübking, Beigeordneter beim Deutschen Städte- und Gemeindebund • Thomas Niermann, Fachbereichsleiter Behinderte Menschen im Beruf – Integrationsamt beim Landeswohlfahrtsverband Hessen • Heribert Rollik, Stellvertretender Teamleiter Kinder-, Jugend- und Familienhilfe beim Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes • Wolfgang Schrank, Geschäftsführer von Integrationsfirmen in Frankfurt am Main • Uwe Schwarzer, Leiter der Abteilung strategisches Management im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. • Norbert Struck, Referent für Jugendhilfe beim Paritätischen Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e. V. • Prof. Dr. Wolf Rainer Wendt, Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management e. V. • Prof. Dr. Dr.h.c. Reinhard Wiesner, ehem. Leiter des Referats »Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe« im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Partner der Kanzlei Bernzen/Sonntag, Hamburg und Berlin

THEMA

Eine neue Bewegung von rechts Herausforderungen für Wohlfahrtsverbände und für die Jugendhilfe Von David Janzen 83 Klar erkennbar Position beziehen Ein Wohlfahrtsverband macht gegen Rechtsextremismus mobil Von Resa Memarnia Wölfe im Schafspelz: Soziale Arbeit als Betätigungsfeld von Rechtsextremen Von Bianca Klose 89 Distanzierung vom Rechtsextremismus unterstützen Aktuelle Ansätze, bewährte Vorgehensweisen und fachliche Herausforderungen Von Michaela Glaser, Frank Greuel 92 und Sally Hohnstein Angst vor dem Abstieg Die Themen »Flucht« und »Asyl« als rechte Mobilisierungsressource Von Alexander Häusler und Fabian Virchow 95 Umgang mit Rechtsextremismus als Daueraufgabe: Ein Rückblick auf Konzepte Sozialer Arbeit in prospektiver Absicht Von Wilfried Schubarth 98 Rasssimuskritische Impulse für die Jugend- und Sozialarbeit: Standards für eine diskriminierungskritische Öffnung 101 Von Andreas Foitzik »Was ein deutscher Kerl sein will ...«

Jungen- und Männerarbeit Von Kurt Möller 104 Platte Sprüche und aggressive Rechthabereien: Argumentationstrainings helfen gegen Stammtischparolen

Rechtsextreme und rechtspopulistische Haltungen als Herausforderung für

MONITORING

Von Klaus-Peter Hufer

Markt ohne Moral: Literaturbericht zum

Thema der sozialen Ungleichheit Von Gerd Iben 112

Für die Praxis bestens geeignet Der »Gesamtkommentar Sozialrechtsberatung« geht neue Wege 115 Von Astrid Götz

Rechtsextremismus

Seite 83

Viele Anhänger der rechten Szene haben ihr Erscheinungsbild modernisiert und auch rechtsextreme Gruppen und Parteien wollen mit sozialen Themen ihren Einfluss verbreitern. Durch eine Art »Grazwurzelbewegung« setzen sie langfristig auf die Gewinnung einer »kulturellen Hegemonie«. Doch finden sich Rassismus und Rechsextremismus auch in Verbänden und Organisationen der Sozialen Arbeit, in sozialen Diensten und Einrichtungen. Immer wieder werden Fälle bekannt, wo Aktivisten aus der Neonazi-Szene auch im sozialen Bereich und in der Jugendhilfe tätig werden. Hinzu kommt, dass Neonazis sich ehrenamtlich in Elternbeiräten, Bürgerinitiativen und sozialen Einrichtungen engagieren oder auch selbst Kinderkrippen, Kindergärten und Freizeitangebote für junge Menschen anbieten. Mit fachlichen Standards für eine diskriminierungskritische Öffnung kann dem in der Sozialen Arbeit begegnet werden.

Trotz gute Wirtschaftslage in Deutschland bleibt die soziale Ungleichheit ein bedeutsames Thema. Die öffentliche Diskussion wurde durch eine Reihe von Untersuchungen und umfangreichen Abhandlungen immer wieder angestoßen und fundiert. Ein Blick in die Literatur der letzten Jahre offenbart viele Fakten zur wachsenden Ungleichheit. Eine zusammenfassende Darstellung der aktuellen Veröffentlichungen zur »sozialen Ungleichheit« könnte für Praxis und Politik hilfreich sein.

Gesamtkommentar zur Sozialrechtsberatung

Ein neues Sammelwerk will der Praxis Sozialer Arbeit und der Justiz die Grundlagen für die Sozialrechtsberatung nahe bringen. Der Kommentar bietet einen neuen inhaltlichen Ansatz, da er sich auf die Kommentierung der entscheidenden Anspruchsnormen konzentriert, die für die Durchsetzung der jeweiligen Sozialleistung vor Behörden und vor dem Sozialgericht maßgeblich sind. Insgesamt überzeugt der »Gesamtkommentar Sozialrechtsberatung« bereits in der ersten Auflage vor allem durch seine Anwenderfreundlichkeit. Die Darstellungsform der einzelnen Normkommentierungen nach dem klassischen juristischen Anspruchsaufbau - wer bekommt was von wem woraus? - kann als innovativ auf dem Gebiet der Kommentare zum Sozialrecht bezeichnet werden.

IM NÄCHSTEN HEFT

Erwachsen werden

108

Erwachsen zu werden muss organisiert werden. So lässt sich eine Aussage des letzten Kinder- und Jugendhilfeberichts über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland zusammenfassen. Kindheit und Jugend erwiesen sich danach als entscheidende Lebensphasen, in denen die Grundlage für gute Entfaltungsbedingungen und für eine erfolgreiche Integration in die moderne Gesellschaft gelegt würden. Dieser Prozess sei so voraussetzungsreich und anspruchsvoll geworden, dass er nicht von der Familie und der Schule allein, sondern nur im Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure und Institutionen gewährleistet werden könne.

Die Blätter der Wohlfahrtspflege 4/2016 erscheinen im Juli 2016.